

24 Stunden Beanspruchung für Fahrer und Maschine



Am 20. Mai fand das legendäre 24 Stunden Rennen am Nordring in Fuglau statt.

Das Team Bullenpower, unterstützt vom Murtaler Rennteam RaceCat Racing, ging mit einem extra für dieses Rennen neu aufgebauten Trabant 1.1 an den Start.

Ziel der Veranstaltung ist es, so viele Kilometer wie möglich in den 24 Stunden zurückzulegen.

Nach einem fantastischen „LeMans-Start“ von Oliver Ofner konnte das Team sich gleich vorschieben und das Feld von 59 Startern auf einer nur 1,1 Kilometer langen Rennstrecke anführen.

Die „Rennpappe“ war in der Anfangsphase an der Hinterachse sehr rutschig, wodurch beim ersten Fahrerwechsel der Luftdruck der Reifen geändert wurde. Thorsten Gratzner konnte somit gute sichere Kilometer auf den Tachometer spulen.

Um die Staubentwicklung der Strecke zu minimieren, wurde zu jeder vollen Stunde die Strecke, welche zu zwei Drittel aus Schotter und nur einem Drittel aus Asphalt besteht, befeuchtet. Martin Murgg hatte somit mit einer durch die vorderen Fahrzeuge aufgewirbelten Schlammschicht auf der Frontscheibe zu kämpfen. Für die Scheibenwischer des „Trabi“, wie er liebevoll genannt wird, war diese Portion an Erde leider zu viel des Guten. „Box, Box, Box“ bekam die Boxen-Crew per Funk ins Ohr und der nächste Fahrer konnte sich bereits vorbereiten.

Ein großes Dankeschön an unseren Sponsor 9Neuner Funk, welcher uns ein tolles Funkgeräte-Set zur Verfügung stellte!



In der Nacht der erste Ausfall. Bei Dominik Gratzler ging plötzlich der Motor aus. Nach dem der Wagen abgeschleppt wurde, ist der Fehler schnell behoben worden. Ein Kabel war durch die starken Vibrationen gebrochen.

Alexander Maier setzte die Fahrt fort, bei dem es zu einer gefährlichen Situation in der „EAU-ROUGE“ des Nordrings kam. Durch das Anfeuchten der Strecke war es in der Nacht extrem rutschig, wodurch es zu einem Dreher kam. Zum Glück ohne Wand oder Feindkontakt.

In den frühen Morgenstunden dann die erste große Reparatur. Die permanente Extrembelastung durch die sehr ramponierte Fahrbahn wollte der Achsschenkel nicht mehr aushalten. Nach nur 35 Minuten Stehzeit konnte der Wagen durch Chefmechaniker und Fahrer Klaus Angerer wieder flottgemacht werden.

Nach 20,5 Stunden dann das Aus bei 923km. Erneuter Achsschenkelbruch. Leider diesmal jedoch unreparierbar. Somit war das Bullenpower Racing Team gezwungen aufzugeben.

Aus der Traum vom Rennsieg. Trotz Ausfall und somit fehlenden 3,5 Stunden Fahrzeit fand sich Team Bullenpower auf Platz 38 von 59 angetretenen Teams.

Die Vorbereitungen für das nächste 24 Stunden Rennen haben bereits begonnen.

Das Ziel ist klar. Durchfahren ohne zu reparieren und somit einen Sieg ins Murtal zu holen.

